

Lebenswelten internationaler Arbeits- und Fachkräfte am Innovationsstandort Heilbronn

Katharina Dienes, Kübra Mercan

(MSc Katharina Dienes, Fraunhofer Institute for Industrial Engineering, katharina.dienes@iao.fraunhofer.de)
(BA Kübra Mercan, Fraunhofer Institute for Industrial Engineering, kuebra.mercan@iao.fraunhofer.de)

DOI: 10.48494/REALCORP2025.1022

1 ABSTRACT

Der demografische Wandel und die zunehmende Digitalisierung stellen Deutschland vor große Herausforderungen bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs (Bundesagentur für Arbeit, 2024). Besonders in Bereichen wie der künstlichen Intelligenz und anderen zukunftsweisenden Technologien wird der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zunehmend spürbar (BMAS, 2022). Als Reaktion hat die Bundesregierung ein umfassendes Maßnahmenpaket initiiert, dessen Kernstück das reformierte Fachkräfte-Einwanderungsgesetz darstellt. Dieses wird durch gezielte Anwerbestrategien für qualifizierte Arbeitskräfte aus EU-Ländern und Drittstaaten flankiert (BMI, 2023). Vielversprechendes Potenzial liegt in der Zunahme internationaler Studierender an deutschen Hochschulen, deren Zahl nach Angaben des DAAD (2024) im Wintersemester 2024/2025 erstmals die Marke von 400.000 Studierenden überschritten hat. Die akademisch qualifizierten Fachkräfte verfügen bereits über wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt. Die nachhaltige Integration internationaler Fachkräfte erfordert jedoch einen ganzheitlichen Ansatz, der über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen hinausgeht. Während bereits punktuelle Unterstützungsangebote wie Sprachkurse oder Jobvermittlung existieren, fehlt es häufig an einer systematischen Einbindung der Stadtentwicklung in den Integrationsprozess (BMAS 2021). Die Stadtplanung steht vor der Herausforderung, die spezifischen Bedürfnisse internationaler Fachkräfte zu erfassen und bei der Gestaltung des urbanen Lebensraums zu berücksichtigen (BBSR, 2024). Diese Herausforderung gewinnt zusätzlich durch die Transformation der Arbeitswelt im Zuge der Digitalisierung und Flexibilisierung an Bedeutung. Die damit einhergehenden veränderten Anforderungen an Arbeitsorte, Mobilität und Wohnkonzepte erfordern innovative städtebauliche Lösungen, die sowohl den beruflichen als auch den sozialen Bedürfnissen internationaler Fachkräfte gerecht werden.

Keywords: Integration, Stadtentwicklung, Innovationsstandort, Fachkräftemangel, Partizipation

2 EINLEITUNG

Städte sind dynamische Lebensräume, die sich stetig an gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Veränderungen anpassen müssen. Die Großstadt Heilbronn steht in den kommenden Jahren vor weitreichenden Herausforderungen, die durch den demografischen Wandel, den Fachkräftemangel und die Digitalisierung geprägt sind (Stadt Heilbronn, 2019). Diese Entwicklungen beeinflussen nicht nur die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Region, sondern auch die Art und Weise, wie Menschen leben, arbeiten und sich in städtischen Räumen bewegen (Deutscher Städtetag, 2019). Besonders der zunehmende Fachkräftemangel stellt eine zentrale Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung der Stadt dar (Umweltbundesamt, 2013). Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte entscheidet über Innovationskraft und Wirtschaftswachstum, während gleichzeitig urbane Strukturen geschaffen werden müssen, die diesen Arbeitskräften ein attraktives Lebensumfeld bieten. Hier kommt der Stadtplanung eine Schlüsselrolle zu. Sie kann nicht nur durch moderne Wohn- und Mobilitätskonzepte dazu beitragen, Heilbronn als Standort für Talente und Unternehmen zukunftsfähig zu machen, sondern auch die soziale und kulturelle Integration internationaler Fachkräfte aktiv fördern (Deutsches Institut für Urbanistik, 2019). Während wirtschaftspolitische Maßnahmen wie gezielte Fachkräfteeinwanderung und berufliche Qualifizierung bereits in den Fokus rücken, fehlt es häufig an einer systematischen Verzahnung mit der Stadtplanung (SVR 2024). Wie müssen urbane Räume gestaltet sein, damit sie den Bedürfnissen einer zunehmend internationalen, digitalen und mobilen Gesellschaft gerecht werden? Das vorliegende Forschungsvorhaben untersucht, wie Stadtentwicklung gezielt zur Bewältigung des Fachkräftemangels beitragen kann und welche Konzepte notwendig sind, um Heilbronn als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort weiterzuentwickeln.

3 INTERNATIONALE ARBEITS- UND FACHKRÄFTE IN DEUTSCHLAND

3.1 Status Quo: Zuwanderung nach Deutschland

Internationale Zuwanderung spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung des Fachkräftemangels und der demografischen Herausforderungen in Deutschland. Im Jahr 2023 betrug die Nettozuwanderung 663.000 Personen, was trotz eines Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr weiterhin eine bedeutende Zahl darstellt (Statistisches Bundesamt, 2024). Besonders gefragt sind qualifizierte Fachkräfte, 2023 blieben 570.000 Stellen aufgrund fehlender Fachkräfte unbesetzt (KOFA, 2024). Prognosen zeigen, dass bis 2035 etwa 7,2 Millionen Erwerbspersonen fehlen werden (IAB, 2021, KOFA, 2024). Internationale Fachkräfte und Studierende tragen wesentlich zur Reduzierung des Fachkräftemangels bei (Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland, 2023). Laut Bundesagentur für Arbeit (2024) besitzen 15,3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Gleichzeitig waren im Wintersemester 2023/24 rund 470.000 der 2,4 Millionen Studierenden internationaler Herkunft (Statista, 2024). Diese erwerben nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern entwickeln interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse, die für den deutschen Arbeitsmarkt wertvoll sind. Langfristig verbleiben viele internationale Studierende in Deutschland, nach einem Zeitraum von zehn Jahren sind 38,2 % noch immer im Land ansässig, während 28 % die deutsche Staatsbürgerschaft erlangen (Statistisches Bundesamt, 2022). Die gezielte Förderung der Migration von Fachkräften ist daher von entscheidender Bedeutung, um wertvolle Kompetenzen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und den Fachkräftemangel der durch den demografischen Wandel bedingt ist, langfristig auszugleichen.

3.2 Der Standort Heilbronn

Die Region Heilbronn-Franken gehört zu den wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands und ist besonders für ihre Innovationskraft im verarbeitenden Gewerbe und in der produzierenden Industrie bekannt (Heilbronn-Franken, 2025). Heilbronn hat sich dabei von einem traditionellen Produktions- und Industriestandort zu einem führenden Wissenschafts- und Innovationsstandort entwickelt. Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist der Innovationspark Künstliche Intelligenz (IPAI), der als größtes europäisches KI-Ökosystem geplant ist. Gefördert durch das Land Baden-Württemberg, spielt der IPAI eine zentrale Rolle in der regionalen Zukunftsstrategie (Stadt Heilbronn, 2023).

Trotz einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote von 4,1 % (Stand Dezember 2024) bleibt der Fachkräftemangel eine bedeutende Herausforderung. In der Region wurden 2024 6.517 offene Stellen verzeichnet, während gleichzeitig 22.491 Menschen als arbeitslos angemeldet waren (Stand Dezember 2024) (IHK, 2025). Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften weiterhin nicht in ausreichendem Maße gedeckt werden kann, was eine systemische Problematik für die künftige wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Ein zentraler Aspekt der regionalen Arbeitsmarktsituation ist die Prognose, dass bis 2035 rund 81.000 Fachkräfte in Heilbronn unbesetzt bleiben könnten. Insbesondere wird ein Defizit von 75.000 Fachkräften mit abgeschlossener Berufsausbildung prognostiziert, ergänzt durch einen Mangel an ungelernten Arbeitskräften und Helfern, mit voraussichtlich 11.600 offenen Stellen (Netzwerk Transformative, 2024). Diese Prognose unterstreicht die Notwendigkeit, dem Fachkräftemangel sowohl durch verstärkte Initiativen als auch durch gezielte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung entgegenzuwirken. Die Region Heilbronn-Franken befindet sich im Spannungsfeld zwischen einem robusten wirtschaftlichen Wachstum und den Herausforderungen eines zunehmenden Fachkräftemangels.

3.3 Integrative Stadtentwicklung

Die Gestaltung urbaner Räume umfasst mehr als bauliche Maßnahmen. Ihre Entwicklung trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftlichen Dynamiken bei. In einer Zeit, in der Städte zunehmend von globalen Mobilitätsströmen geprägt sind, wächst die Verantwortung der Stadtplanung, integrative Strukturen zu schaffen. Dies gilt besonders für Wirtschaftsstandorte wie Heilbronn, die sich im Spannungsfeld zwischen traditioneller Mittelstandsprägung und internationaler Innovationsdynamik bewegen. Eine erfolgreiche Stadtentwicklung verfolgt einen interdisziplinären Ansatz. Sie berücksichtigt soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte, um ein Umfeld zu schaffen, das sowohl bestehende Stadtbewohnende als auch Zugezogene einbindet (Deutscher Städtetag, 2016). Moderne Städte müssen daher Antworten auf zentrale Fragen der Integration liefern. Wie können urbane Räume gestaltet werden, damit sie

den Bedürfnissen einer diversifizierten, digital vernetzten und zunehmend mobilen Gesellschaft gerecht werden? Die Herausforderung besteht darin, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der ansässigen Bevölkerung und den Zugezogenen zu finden. Integrative Stadtentwicklung bedeutet, Diversität nicht als Problem, sondern als Chance für Innovation, kulturelle Bereicherung und gesellschaftliche Vielfalt zu begreifen (Deutsches Institut für Urbanistik, 2019). In der integrativen Stadtentwicklung werden internationale Fachkräfte und Migranten als Innovationstreiber und Bereicherung städtischer Dynamiken begriffen. Entscheidend für die Umsetzung sind partizipative Ansätze, die alle Stadtbewohner in Entwicklungsprozesse einbezieht. So können Städte ihre Potenziale entfalten und als Orte der Begegnung, des Austauschs und der gemeinsamen Zukunftsgestaltung dienen. Integrative Stadtentwicklung ist dabei mehr als eine Strategie – sie ist eine Haltung des respektvollen Miteinanders (Beckmann, 2000; Selle, 2011).

3.4 Forschungsgegenstand

Die bisherigen Forschungsarbeiten widmen sich vornehmlich den Aspekten arbeitsmarktpolitische Integration, Sprachförderung sowie Abbau administrativer Hürden (SVR 2024, BAMF2024, Schammann et al., 2020). Der Einfluss stadtplanerischer Maßnahmen auf die nachhaltige Integration internationaler Arbeits- und Fachkräfte ist bislang unzureichend erforscht. Dabei kommt der Stadtplanung durch die physische Gestaltung und soziale, kulturelle und wirtschaftliche Teilhabeprozesse eine entscheidende Rolle zu. Die Bundeszentrale für politische Bildung betont, dass Integration in erster Linie auf kommunaler Ebene stattfindet. In Städten und Quartieren werden die Grundlagen für Vertrauen, Anerkennung und sozialen Zusammenhalt gelegt (BpB, 2020). In diesem Kontext stellt sich die Frage, wie Heilbronn den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht werden kann. Besonders im Hinblick auf die Lebenswelten internationaler Fachkräfte, die als zunehmend global vernetzt und digital nomadisch beschrieben werden, ist die intensive Auseinandersetzung mit der Zielgruppe relevant. Eine zentrale Methode ist die Skizzierung der Lebenswelten durch User Journeys. Darauf basierend lassen sich Maßnahmen ableiten, um die Integration zu erleichtern und Fachkräfte langfristig an einen Standort zu binden.

3.5 Zielsetzung

Die vorliegende wissenschaftliche Untersuchung analysiert die Lebenswelten junger, internationaler Fachkräfte in Heilbronn. Im Fokus steht die Frage, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und welche Faktoren ihre Wahl des Wohn- und Arbeitsorts beeinflussen. Dabei werden sowohl ihre individuellen Erfahrungen mit Lebensqualität, Karrierechancen und integrativen Praktiken als auch die strukturellen Rahmenbedingungen betrachtet, die ihre Mobilitätsentscheidungen prägen. Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie insbesondere:

- Wie sich die Lebenswelten internationaler Fachkräfte anhand der User Journey in Heilbronn gestalten.
- Welche Maßnahmen der Innovationsstandort Heilbronn ergreifen kann, um den Bedarfen dieser Fachkräfte besser zu begegnen.
- Welche konkreten Handlungsempfehlungen sich aus den Herausforderungen und der Analyse ihrer Lebenswelt ableiten lassen.

Ziel ist es, fundierte Empfehlungen für Stadt- und Regionalentwicklung sowie die Wirtschaft zu formulieren. Durch einen methodisch pluralistischen Ansatz sollen strategische Maßnahmen identifiziert werden, um Heilbronn als inklusiven, lebendigen und nachhaltigen Standort zu etablieren.

3.6 Methodisches Vorgehen

Die Studie folgt einem mehrstufigen Forschungsansatz mit vier Kernphasen. Zunächst wurde ein Interviewfragebogen entwickelt, um systematisch Daten zur Zielgruppe (Alter, Geschlecht, Bildung, Beruf, Wohnsituation) zu erfassen. Anschließend wurden schriftliche Interviews zur Customer Journey durchgeführt, um den Wohnwechsel- und Nutzungsprozess besser zu verstehen. Darauf folgten offene Interviews, die Trendfelder im Bereich Future Living identifizierten, darunter moderne Wohnkonzepte, Technologieintegration und alternative Wohnmodelle. Abschließend wurden Leitfragen zu Future Living Services analysiert, um künftige Wohn- und Lebensstile umfassend zu erfassen. Die Auswertung der Interviews erfolgte nach der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (Mayring, 2015), um zentrale Muster und Schlüsselkategorien systematisch abzuleiten. Parallel wurden Schlüsselthemen wie Digitalisierung,

Pluralisierung der Lebensstile, multilokale Räume und Arbeitsorte untersucht. Die qualitative Forschung ermöglichte so ein tiefes Verständnis der sich wandelnden Wohnlandschaft und lieferte wertvolle Erkenntnisse für innovative, nachhaltige Wohnkonzepte der Zukunft. Für zukünftige Studien könnte das im Rahmen des Forschungsprojekts „Future Living“ entwickelte Format „Scribbles AI“, das Urban Sketching mit KI-unterstützter Bild-zu-Bild-Synthese verbindet, als partizipative Methode zur vertieften Erfassung räumlicher Präferenzen internationaler Fachkräfte eingesetzt werden. Die qualitative Forschung ermöglichte so ein tiefes Verständnis der sich wandelnden Wohnlandschaft und lieferte Erkenntnisse für innovative, nachhaltige Wohnkonzepte der Zukunft.

4 ERGEBNISSE

Die Analyse der Lebenswelten junger internationaler Arbeits- und Fachkräfte in Heilbronn wurde thematisch strukturiert, um ein ganzheitliches Verständnis der Situation zu ermöglichen. Die Untersuchung erstreckte sich über verschiedene Bereiche, darunter Gastronomie, Bildung und Wissen, Verwaltung, Mobilität, Freizeit, Wohnen, Natur, Innenstadt, Architektur und das soziale Gefüge. Im Bereich Bildung und Wissen zeigt sich Heilbronn als „Regional Hidden Champion“ mit einem positiv wahrgenommenen Wandel zum Innovationsökosystem, wobei diese Entwicklung international noch nicht ausreichend sichtbar ist. Das familiäre Bildungsumfeld wird besonders geschätzt, charakterisiert durch kurze Wege und enge Vernetzung. „Es tut sich in vielen Dimensionen was, insbesondere in der Bildung und darauf kann man gut aufbauen. (...) Ich glaube in Deutschland, und vielleicht sogar nicht Europa, gibt es kaum eine Region, die Zukunftsthemen so adressiert und einen so deutlichen Blick in die Zukunft hat.“ (Fachkraft in Heilbronn, gebürtig). Allerdings wurde kritisch angemerkt, dass sich die Innovation hauptsächlich auf den Bildungscampus konzentriert und eine flächendeckende Konzeption fehlt. Die Innenstadt wird von den Befragten als entwicklungsbedürftig wahrgenommen, insbesondere hinsichtlich der Einzelhandels- und Gastronomiequalität. Internationale Arbeits- und Fachkräfte vermissen vor allem Nutzungsvielfalt und Begegnungsräume. Gleichzeitig besteht große Offenheit für innovative Konzepte wie urbane Manufakturen und Pop-up Stores. „For me, retail in the city center just looks too samey. For example, there are 10 different kebab stores in the same area and just as many nail salons and €1 stores and that's it.“ (Fachkraft in Heilbronn, zugezogen). Die Idee einer Mischnutzung in der Innenstadt wird positiv bewertet. Im Bereich Wohnen zeigt sich eine deutliche Präferenz für alternative Wohnformen, insbesondere bei internationalen Fachkräften. Co-living-Spaces und Guesthouses in Campusnähe werden als attraktive Optionen gesehen. Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum wird als zentrales Problem identifiziert. „Ich glaube es bräuchte langfristig einfach mehr Wohnraum, der attraktiv und bezahlbar ist. (...) Viel Potenzial liegt in der Innenstadt, Wohnraum würde hier ein Stadtleben erzeugen und einen Ort, wo man sich zu jeder Tageszeit gerne aufhält.“ (Fachkraft in Heilbronn, zugezogen). Interessant ist die unterschiedliche Wohnortpräferenz, während Zugezogene häufig in Wohngemeinschaften in Innenstadt- oder Campusnähe leben, bevorzugen Heilbronner eher traditionelle Wohnformen am Stadtrand. Die Freizeitgestaltung erfolgt überwiegend selbstorganisiert und individuell, Internationale Arbeits- und Fachkräfte nehmen Sprachbarrieren und unübersichtliche Angebotsstrukturen als Hindernisse wahr. Das Nachtleben wird als verbesserungswürdig eingestuft, was zu vermehrten Wochenendausflügen führt. Regionale Events werden besonders von internationalen Fachkräften geschätzt, während Heilbronner sich mehr für alternative Formate interessieren. Für alle Befragten ist das soziale Leben und „Community-Gefühl“ von essentieller Bedeutung für ihre langfristige Zufriedenheit in Heilbronn. Die Ergebnisse zeigen zentrale Herausforderungen und Potenziale für Heilbronn entlang der Aufenthaltsphasen internationaler Fachkräfte – von der Ankunft bis zur langfristigen Perspektive. Bereits vor dem Umzug fehlen Unterstützung bei der Wohnungssuche und soziale Anschlussmöglichkeiten. Eine zurückhaltende Willkommenskultur und administrative Hürden tragen dazu bei, dass Heilbronn zunächst als vorübergehender Aufenthaltsort wahrgenommen wird. Nach der Ankunft erschweren fehlende Begegnungsräume, infrastrukturelle Defizite und eine überwiegend deutschsprachige Bürokratie die Integration. Im Alltag wird die Innenstadt als wenig attraktiv empfunden, während die Kluft zwischen Bildungscampus und Stadt die Vernetzung hemmt. Sprachbarrieren und ein begrenztes kulturelles Angebot erschweren zudem die soziale Teilhabe. Langfristig fehlt vielen die Identifikation mit Heilbronn, verstärkt durch einen angespannten Wohnungsmarkt und eine verbesserungswürdige ÖPNV-Infrastruktur. Handlungsbedarf besteht in digitalen Plattformen zur Erleichterung des Erstkontakts, Community-Wohnkonzepten und mehrsprachigen Verwaltungsstrukturen. Begegnungsorte im Zentrum, ein verbessertes

ÖPNV-Angebot und partizipative Prozesse könnten Heilbronn als Standort für internationale Fachkräfte stärken und langfristig seine soziale und räumliche Attraktivität erhöhen.

<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innovationsstandort mit KI-Fokus • Starke Hochschulinfrastruktur • Förderprogramme für Start-ups • Niedrige Arbeitslosenquote • Gute Verkehrsanbindung • Wirtschaftliche Vernetzung 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an bezahlbarem Wohnraum • Eingeschränkte Attraktivität der Innenstadt • Bürokratische Hürden • Fehlende urbane Vielfalt • Schwaches Nacht- und Kulturleben • Hoher Fachkräftemangel
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Innenstadt • Digitale Integrationsplattformen • Alternative Wohnkonzepte • Ausbau der Verkehrsinfrastruktur • Partizipative Planungsprozesse • KI-basierte Stadtprojekte 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstärkter Fachkräftemangel • Geringe internationale Sichtbarkeit • Soziale Spannungen durch fehlende Integration • Steigende Wohnkosten (Gentrifizierung)

Abbildung 1: SWOT-Analyse, Zusammenfassung der Ergebnisse. Quelle: eigene Darstellung.

5 DISKUSSION

Die Ergebnisse der Untersuchung werfen wichtige Fragen zur zukünftigen Entwicklung Heilbronn als Standort für internationale Arbeits- und Fachkräfte auf. Die Herausforderung besteht darin, dynamische, vernetzte Nachbarschaften zu schaffen, die den Bedürfnissen einer zunehmend mobilen und digitalen Arbeits- und Lebenswelt gerecht werden. Ein Schlüsselfaktor in diesem Transformationsprozess ist die Rolle innovativer Technologien. Das im Rahmen des Forschungsprojekts „Future Living“ entwickelte Format „Scribbles AI“ demonstriert beispielhaft, wie künstliche Intelligenz für partizipative Stadtentwicklung genutzt werden kann. Die Bedeutung dieses Ansatzes liegt in seiner Fähigkeit, Barrieren zwischen Stadtplanern und Bürgern abzubauen und einen niederschweligen, kreativen Dialog zu initiieren. Die Diskrepanz zwischen der lokalen Wahrnehmung Heilbronn als Innovationsstandort und seiner internationalen Sichtbarkeit unterstreicht die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung. Digitale Technologien wie „Scribbles AI“ könnten als Brückenbauer dienen, um neue Formen der Partizipation und des gemeinschaftlichen Gestaltens zu ermöglichen. Ein weiterer Aspekt ist die Innenstadtentwicklung. Traditionelle Konzepte passen oft nicht mehr zu den Erwartungen internationaler Arbeits- und Fachkräfte. Pop-up-Räume und urbane Manufakturen könnten neue Impulse geben, erfordern jedoch strukturelle Anpassungen. Es erfordert neue Kooperationen zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um innovative Nutzungskonzepte langfristig umzusetzen. Die integrative Stadtentwicklung nimmt dabei einen hohen Stellenwert ein, sie verbindet soziale, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte zu einer ganzheitlichen Strategie und erweitert traditionelle Planungsansätze. Die Integration internationaler Arbeits- und Fachkräfte ist ein vielschichtiger Prozess, der nicht nur bauliche Maßnahmen umfasst, sondern auch soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Sprachbarrieren, bürokratische Hürden und fehlende inklusive Begegnungsräume erfordern eine umfassende Strategie. Die Entwicklung von Reallaboren und Use Cases könnte als Testfeld dienen, um neue Integrationskonzepte zu erproben und anzupassen. Der Erfolg von Heilbronn Transformation in einen zukunftsfähigen internationalen Standort hängt in hohem Maße davon ab, wie innovative Technologien mit traditionellen Planungsinstrumenten kombiniert werden und wie konsequent soziale Integration als zentrales Element der Stadtentwicklung verstanden wird.

6 QUELLENVERZEICHNIS

- Beckmann, K. J. (2000). Nachhaltige Stadtentwicklung – Begriffsbestimmung, Ziele, Handlungsprinzipien und Handlungsansätze. In H. Kissel (Hrsg.), Nachhaltige Stadt – Beiträge zur urbanen Zukunftssicherung (S. 15–42). SRL-Schriftenreihe 47. Zugriff am [04.02.2025].
- Boeth, H., & Kühn, M. (2022). Growth coalitions and growth critics in urban development: Reurbanisation and migration policies. *Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning*, 80(6), 743–756. <https://rur.oekom.de/index.php/rur/article/view/161>
- Bundesagentur für Arbeit. (2024). Arbeitsmarkt kompakt – Ausländische Arbeitskräfte am deutschen Arbeitsmarkt (Bericht). Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit. Zugriff am [08.12.2024]. https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Generische-Publikationen/AMkompakt-Auslaendische-Arbeitskraefte-am-deutschenArbeitsmarkt.pdf?__blob=publicationFile

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). (2024). Beschleunigtes Fachkräfteverfahren. Zugriff am [12.12.2024]. <https://www.bamf.de/DE/Themen/MigrationAufenthalt/ZuwandererDrittstaaten/Migrathek/Fachkraefteverfahren/fachkraefteverfahren-node.html>
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). (2024). So vielfältig der demografische Wandel, so verschieden die regionalen Herausforderungen und Anpassungsstrategien: Dezentertagung des DGD-Arbeitskreises „Städte und Regionen“ in Kooperation mit dem BBSR Bonn am 14. und 15. Dezember 2023 in Berlin Zugriff am [27.11.2024]. https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2024/bbsr-online-118-2024dl.pdf;jsessionid=CCE732B2F2F78458ED657CD98C38E177.live21324?__blob=publicationFile&v=6
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). (2021). Arbeitsmarktpolitische Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete: Teilhabechancen und betriebliche Perspektiven, Forschungsbericht 587 Zugriff am [04.02.2025]. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-587-arbeitsmarktpolitische-integrationsmaßnahmen-gefluechtete.pdf?__blob=publicationFile&v=5
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). (2022). Fachkräftestrategie der Bundesregierung. Zugriff am [08.11.2024]. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/fachkraeftestrategie-der-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=8
- Bundesregierung. (2024). Neue Wege zur Fachkräftegewinnung Zugriff am [10.11.2024]. <https://www.bundesregierung.de/bregde/aktuelles/fachkraefteeinwanderungsgesetz-2182168#>
- Cologne Institute of Economic Research (Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.). (2024). Fachkräftereport Juni 2024: Weiterhin keine Erholung auf dem Arbeitsmarkt, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA). Zugriff am [10.11.2024]. https://www.kofa.de/media/Publikationen/KOFA_Kompakt/Fachkraeftereport_Juni_2024.pdf
- DAAD. (2024). Auswertung der DAAD-Schnellabfrage zu Einschreibezahlen der internationalen Studierenden im Wintersemester 2024/2025 Report Zugriff am [25.02.2025]. https://static.daad.de/media/daad_de/der-daad/kommunikation-publikationen/presse/auswertung_daad-schnellumfrage_wintersemester_2024_25.pdf
- Deutscher Städtetag. (2016). Zukunft von Stadt und Handel: Diskussionspapier zur Entwicklung der Handelslandschaft in den Städten. Zugriff am [16.01.2025]. <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/Archiv/zukunft-stadt-und-handel-diskussionspapier-2017.pdf>
- Deutscher Städtetag. (2017). Wirtschaftsflächenentwicklung in Städten: Diskussionspapier. Erarbeitet von der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages. Deutscher Städtetag. <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/Archiv/wirtschaftsflaechenentwicklungstaedte-diskussionspapier-2017.pdf>
- Deutsches Institut für Urbanistik. Reimann, B., Kirchhoff, G., Pätzold, R., & Strauss, W.-C. (Hrsg.). (2018). Vielfalt Gestalten Integration gestalten in Klein- und Mittelstädten. Deutsches Institut für Urbanistik. Zugriff am [16.01.2025] <https://backend.repository.difu.de/server/api/core/bitstreams/4153e94b-aa3c-49ba-98c0-b8a70f139617/content>
- Dr. Grabow, B., Dr. Hollbach-Grömig, B., Gröpler, N., Rechenberg, C., & Dr. Gaßner, R. (2013). Szenarien für eine integrierte Nachhaltigkeitspolitik – am Beispiel: Die nachhaltige Stadt 2030 (Band 3: Teilbericht „Nachhaltiges Wirtschaften in der Stadt 2030“). Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) & Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT). Im Auftrag des Umweltbundesamtes. Zugriff am [25.02.2025]. <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4457.pdf>
- Fuchs, J., Söhnlein, D., & Weber, B., Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). (2021). IAB-Kurzbericht Nr. 25/2021. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Zugriff am [10.12.2024]. <https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-25.pdf>
- Gesemann, F. (2020). Kommunale Integrationspolitik in Deutschland: Teilhabe vor Ort ermöglichen. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) Online [20.11.2024]. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/kommunale-migrations-und-fluechtlingspolitik/322672/kommunale-integrationspolitik-in-deutschland-teilhabe-vor-ort-ermoeglichen/>
- Heilbronn-Franken. (2025). Innovation in der Region Heilbronn-Franken. Heilbronn-Franken Wirtschaftsförderung. Zugriff am [25.02.2025]. <https://www.heilbronnfranken.com/de/wirtschaft/innovation.html>
- Heublein, U., Kercher, J., Knüttgen, N., & Kupfer, A. (2023). Wissenschaft weltweit 2023: Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) & Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) (Hrsg.), Zugriff am [14.01.2025]. https://www.wissenschaft-weltweit.de/content/uploads/2023/09/wiwe_2023_web_de.pdf
- Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. (Hrsg.). (2024). Fachkräftereport Juni 2024: Weiterhin keine Erholung auf dem Arbeitsmarkt, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA). Zugriff am [10.11.2024]. https://www.kofa.de/media/Publikationen/KOFA_Kompakt/Fachkraeftereport_Juni_2024.pdf
- Kolb, H., & Volk, F. (2024). Zuwanderung zum Zweck der Erwerbstätigkeit: Wichtige Regelungen im Überblick. Faktenpapier, Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR), Berlin. Zugriff am [10.11.2024]. https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2024/10/SVR-Kurz_buendig_Zuwanderung-zum-Zweck-der-Erwerbstaetigkeit_2024.pdf
- Mayring, P., & Fenzl, T. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Eds.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 347–356). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42
- Netzwerk Transformotive. (2024). Wo stehen wir, wo geht es hin? Fach- und Arbeitskräftersituation in der Automotive-Branche. Heilbronn-Franken. Zugriff am [02.2024]. <https://www.heilbronn-franken.com/de/metanavigation/news/details/article/wo-stehen-wir-wo-geht-es-hin-fach-und-arbeitskraeftesituation-in-der-automotive-branche.html>
- Schammann, H., Bendel, P., Müller, S., Ziegler, F., & Wittchen, T. (2020). Zwei Welten? Integrationspolitik in Stadt und Land: Herausforderungen und Lösungsansätze. Robert Bosch Stiftung. https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-06/Studie_ZWEI-WELTEN_Integrationspolitik.pdf

- Statistisches Bundesamt. (2022). Ein Drittel der internationalen Studierenden bleibt langfristig in Deutschland, Pressemitteilung Nr. 435 vom 12. Oktober 2022, Zugriff am [14.01.2025].
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/10/PD22_435_12.html
- Statista. (2024). Anzahl der deutschen und internationalen Studierenden an Hochschulen in Deutschland im Wintersemester 2023/24 nach Hochschulart.Zugriff am [14.01.2025]. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/199049/umfrage/anzahl-der-deutschen-studierenden-an-universitaeten-und-fachhochschulen/>
- Stadt Heilbronn, Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen (Hrsg.). (2023). Stadtkonzeption Heilbronn 2030. Zugriff am [04.02.2025].
https://www.heilbronn.de/fileadmin/daten/stadtheilbronn/formulare/rathaus/buergerbeteiligung/Stadtkonzeption_Heilbronn_2030.pdf
- Selle, K. (2011). Stadtentwicklung als ‚res publica‘: Utopie oder Alltag. In PND Online 2011-3: Planung neu denkenZugriff am [04.02.2025]. https://www.planung-neu-denken.de/wp-content/uploads/pnd-online_2011-3_ebook.pdf